

Leserbrief zu "Zielkonzept Innenstadt 2008"

- Zunächst ist es ganz wichtig, das **ECE** zu verhindern und den Standort für eine zu diskutierende Entwicklung im Bereich Wohnen, Dienstleistungen und kleinen Geschäften oder Cafés offen zu halten und das Hallenbad abzureißen, um das Grundstück zwischenzeitlich als Grün- und Aufenthaltsfläche zu nutzen.
- In dem Zusammenhang muss der **Paradewall** durch Rückbau der Straßenführung zum Flanierweg am Wasser werden und dem Schloss wieder mehr Freifläche einräumen, das Konzeptpapier der Stadtverwaltung ist schlicht zu ängstlich.
- Halbherzig ist die Vorstellung, den **Staulinie** zum "Boulevard" zu entwickeln. Durch Rückbau muss der Verkehr verlagert werden, damit die ungehinderte Zugänglichkeit der Wasserfläche gesichert ist und die gewonnene Fläche für Aufenthalt und Spiel, Cafés, Restaurants und Grün aufbereitet werden kann. Im Programm der Stadtverwaltung ist der notwendige Rahmen mit einer begrüßenswerten Verkehrskonzeption vorgegeben.
- Die **Fußgängerzone** ist ein öffentlicher Raum. Sie leidet nicht unter der jetzigen Pflasterung, sondern unter aufdringlicher Reklame, fehlender Nutzungsmischung mit Leerstand und verschandelten Fassaden. Wie in den USA schon seit 10 Jahren Praxis und in anderen Städten vorexerziert, muss auch hier in den einzelnen Straßen durch eine Kooperation der Geschäftsleute mit den Grundeigentümern und der Gemeinde im öffentlichen Diskurs ein Konsens über attraktive Mischungen und bauliche Qualität erzielt werden, ein neuer "Teppich" reicht nicht, so wenig wie eine "Wohnzimmerbeleuchtung", sie würden den öffentlichen in einen privaten Raum transformieren.
- Der **Schlosswall** ist endlich städtebaulich zu fassen, bisher wirkt die Straßenbegrenzung, als seien Hinterhöfe angeschnitten.
- Insgesamt ist das Zielkonzept eine Bündelung schon vorgestellter Planungen vor dem "Angstjahr" 2008, es fehlt aber die Abstimmung mit den revolutionären Umwälzungsprozessen, die sich in den einzelnen **Stadtquartieren** ergeben werden, weil hier zusätzlich 120 000 m² Verkaufsfläche ausgewiesen sind, das ist mehr als die in der Innenstadt vorhandene!
- Zum **Burgstraßenviertel** bleibt festzuhalten, dass die in Aussicht stehende Bebauung nur dem Engagement vieler Bürger gegen die Planungen der Stadt zu Verdanken ist.

Peter Rohé